

Die Zeit der Stille ist vorbei



Die lokale Hardrockszene wagt einen Neustart. Das erste Konzert bestreitet Matt Gonzo Roehr.

OFFENBACH • März 1984. Die NWoBHM erreicht den Main. Wer's nicht (mehr) weiß: Die Abkürzung steht für New Wave of British Heavy Metal, ein Terminus aus den frühen 80er Jahren, der junge Bands wie Diamond Head, Tygers of Pan Tang oder Iron Maiden umfasst, die den harten Rock wiederentdecken und wiederbeleben.

In Offenbach nimmt sich einer dieser Bewegung begeistert und engagiert an: Hucky Reinhardt. Fürs erste Konzert holt er im März '84 die Frankfurter Band Monroe in die Musikterrassen Wiking. Das war der Startschuss einer lokalen Ära, die gut 15 Jahre später schmerzhaft und jäh endet.

Nun versuchen lokalen Fans des Gitarrenrock einen Neustart. Reinhardt, der inzwischen mit den Mainhatten Diesel Rockklassiker spielt, beobachtet das interessiert aus einiger Distanz.

Der neu gegründete Verein Hard'n'Heavy Freunde will das Sprachrohr für harten Gitarrensound in Offenbach sein. Das erste Konzert steigt am Samstag, 2. März.

Die Geschichte der lokalen Hardrocker gliedert sich in unendlichen Suchen: Von den Musikterrassen der SG Wiking zieht's sie nach zwei Jahren in die Frankfurter Straße 63 (F 63), wo's mit der Nachbarschaft nicht immer konfliktfrei läuft. Im Hafengebiet finden sie scheinbar eine dauerhafte, lärmabsorbierende Bleibe. 1995 übernimmt der Hard & Heavy e.V. den ehemaligen Lokschnuppen der Stadtwerke im Gewerbegebiet. Es ist die Geburtsstunde der Hafenhöhle; später Namenspatron eines Nachfolgevereins. Auch dort sind die Musikfans mit Widrigkeiten und Paragrafen konfrontiert, die sie an Grenzen stoßen lassen: Lärmschutz, Gutachten, Gebühren, Steuern.

Heute versucht Norbert Mandel, bereits in der Hafenhöhle eigentlich nur als „Metzger“ bekannt, den Neustart. Aus den Hard'n'Heavy-Freunden ist mittlerweile ein Verein geworden. Er sagt: „Wir wollen an die alten Zeiten anknüpfen. Es sollen wieder nationale und internationale Größen des Rock'n'Roll-Zirkus mit lokalen Bands und Newcomern auf eine Bühne

Daten, Fakten

- Samstag, 2. März, 20 Uhr: Matt Gonzo Roehr + Unantastbar. Turnhalle TV Bieber, 25 Euro
- Samstag, 6. April, 20 Uhr: Lordi + Support. Turnhalle TV Bieber, 29 Euro
- Samstag, 4. Mai, 19.30 Uhr: V8Wankers (CD-Release), Hank Cash, Speedbottles. Turnhalle TV Bieber, 15 Euro
- Vorverkauf bei den üblichen Verkaufsstellen oder www.adticket.de
- Zudem gibt's die HHFO-Parties im Saal der Gaststätte Stamm (Bieberer Straße 85). Nächster Termin: Samstag, 23. März, 20 Uhr: To beast or not to beast... Einstimmung auf Lordi
- Internet: www.hardnheavyfreunde-offenbach.de

gebracht werden. Offenbach soll auf der Landkarte des Hardrock wieder eine tragende Rolle spielen.“ Ein weites Feld in einem umkämpften Markt; zumal in Zeiten, in denen Computer und Internet die Freizeit bestimmen.

Eine weitere Personalie wiederholt sich am 2. März mit dem Konzert von Matt Gonzo Roehr, dem ehemaligen Gitarristen der Böhsen Onkelz. Mit unangepasster, rebellischer Musik, anfangs als jugendgefährdend indiziert und häufig in Zusammenhang mit rechter Gewalt erwähnt, gastieren sie 1992 am Main – an zwei Abenden in der Saal ausverkauft.

Ergebnis ist ein kurioses, aber im multikulturellen Offenbach friedliches Nebeneinander: Im Obergeschoss rocken die Onkelz, im Keller

feiert ein linksautonomer Verein.

Als Konzertstätte haben sich Norbert Mandel, Ralph Graupner und Mitstreiter den Turnsaal in Bieber (Seligenstädter Straße) gesichert. Wie die Resonanz ist, wird sich am Samstagabend zeigen. Seit dem Ende der Onkelz ist Roehr solo unterwegs, in den ersten fünf Jahren in den Vereinigten Staaten und in Südamerika. Vor zwei Jahren veröffentlicht er sein erstes deutsches Soloalbum „Blitz und Donner“ und beginnt, ausgiebig in Clubs und auf Festivals in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu touren. Im vergangenen Jahr folgte die EP „Alles ändert sich“. Das darf der geneigte Zuhörer auch auf die Geschichte des lokalen Freundeskreises der harten Töne anwenden...